

Vorwurf kriminelle Vereinigung: Auf 9 von 32 Angeklagten wartet heute Urteil

„La Familia“-Kern bleibt übrig

Viele Freisprüche, viele Diversionen, einige Schuldsprüche: Für 23 Angeklagte hat das „La Familia“-Verfahren, das auch den Platzsturm in Bischofshofen behandelte, mit wenig Aufsehen geendet. Am Donnerstag gab es die Plädoyers, die restlichen neun Urteile gegen den vermeintlichen „harten Familia-Kern“ fallen heute.

Ein Angeklagter fasste vier Monate bedingt, ein weiterer Donnerstagabend zehn Monate teilbedingt aus – wobei er die „scharfen“ drei Monate mit der U-Haft verbüßte. Damit ist der Prozess für 23 Beteiligte relativ glimpflich mit bis zu einem Freispruch ausgegangen.

Ein Verfahren, das bislang sieben Tage lang verhandelt wurde. Neben dem Platzsturm in Bischofshofen, wo ein friedliches Fußballspiel durchkreuzt wurde, war der Strafantrag um die Jugendbande „La Familia“ der Kernpunkt des Verfahrens.

Wo am Ende die Hauptakteure übrig blieben. Neun Beschuldigte, der laut Anklage „harte Kern“, erwarten heute das Urteil von Richterin Christina Rott.

Staatsanwalt Marcus Neher unterstrich in seinem ausführlichen Plädoyer noch einmal jene Fakten, die „ein Sinnbild dafür sind, was eigentlich passiert ist. Man kann sich halt seine Regeln

Die Verantwortung der Angeklagten war dummdreist und eine Beleidigung der Intelligenz.

Stefan Rieder, Opfer-Anwalt „Weißer Ring“



nicht selber machen.“ „Hier wurden Opfer systematisch bedroht, angegriffen und verletzt“, sagten Stefan Rieder und Stefan Launsky, die über den „Weißer Ring“ mehrere Opfer vertreten. Launsky: „Die Angeklagten haben sich verantwortet, wie sie ihre Taten begangen haben: Geschlossen und abgesprochen.“

Das sahen die Verteidiger naturgemäß anders: „Die Anklage ist überzogen, aber die Beschuldigten waren alle einsichtig“, so Kurt Jelinek.

MAX GRILL



Akt „La Familia“: Heute warten die Urteile auf den „harten Kern“

Foto: Wilfried/Harbert Böhrer